

Zu den Autoren

Prof. Dr. Dr. h.c., Hermann Weber, 1928 in Mannheim geboren. 1943/44 Lehrerbildungsanstalt. Trat 1945 der KPD bei und studierte von 1947–1949 an der SED-Parteihochschule Karl Marx. Anschließend mit seiner Frau Gerda in der Bundesrepublik, wo er weiter für die FDJ arbeitete; 1954 Ausschluss aus der KPD; seit 1955 Mitglied der SPD. Nach seinem Bruch mit der SED begann er sich als einer der wenigen deutschen Wissenschaftler, mit der KPD-Geschichte, dem Kommunismus und seinen diktatorischen Ausformungen in der DDR auseinanderzusetzen. 1964–1968 Studium in Marburg und Mannheim; seit 1973 Professor, 1975–1993 Ordinarius an der Universität Mannheim bis zur Emeritierung 1993. 1992–1998 Sachverständiges Mitglied der Enquêtekommissionen des Deutschen Bundestags zur Aufarbeitung der SED-Diktatur; seit 1981 Leiter des DDR-Forschungsschwerpunkts in Mannheim; Begründer und bis 2008 Mithg. des Jahrbuchs für historische Kommunismusforschung (JhK); bis 2011 Mitglied des Stiftungsrates der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Hermann Weber ist seit ihrer Gründung 1998 Mitglied und heute Ehrenmitglied der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen („Deutsch-russische Historikerkommission“), Leiter des Kominternschwerpunktes. Autor/Mithg./Hg. von u.a.: *Ulbricht fälscht Geschichte*, Köln 1964; *Die Wandlung des deutschen Kommunismus*, 2 Bde., Frankfurt a.M. 1969; *Hauptfeind Sozialdemokratie*, Düsseldorf 1982; *Geschichte der DDR*, München 1985; *Damals, als ich Wunderlich hieß*, Berlin 2002; *Der Thälmann-Skandal*, Berlin 2003; *Deutsche Kommunisten. Biographisches Handbuch*, Berlin 2004/2008; *Leben nach dem „Prinzip links“*. (mit Gerda Weber:) *Erinnerungen aus fünf Jahrzehnten*, Berlin 2006.

Prof. Dr. Jakov S. Drabkin, Leiter des Forschungszentrums für deutsche Geschichte am Institut für allgemeine Geschichte der Akademie der Wissenschaften der Russischen Föderation. Geboren 1918 in Kiev, studierte von 1936 bis 1941 an der Moskauer Universität. Seine erste Veröffentlichung – die studentische Arbeit über die Stadt Würzburg während des Großen Bauernkrieges 1525 – erschien kurz vor dem Krieg. Von 1941 bis 1945 als Rotarmist an der Westfront eingesetzt, teilweise zusammen mit Lev Kopelev als Propagandaoffizier. 1945 erreichte er das von den Deutschen bereits verlassene KZ Ravensbrück. Sein wissenschaftliches Hauptwerk über die deutsche Novemberrevolution 1918–19 erschien 1958 in der Sowjetunion und zehn Jahre später in Berlin-Ost (*Die Novemberrevolution 1918 in Deutschland*, Berlin (Ost), Deutscher Verlag der Wissenschaften, 1968). Beschäftigte sich auch weiterhin mit der Geschichte der Weimarer Republik, der Biographie Rosa Luxemburgs und der Geschichte der Komintern (Jakov Drabkin: *Die Aufrechten. Karl Liebknecht. Rosa Luxemburg. Franz Mehring. Clara Zetkin*, Berlin (Ost), 1988). Seine Kominternedition gab den Anstoß zur vorliegenden Veröffentlichung (siehe: Jakov S. Drabkin, Leonid Babičenko; Kirill K. Širinja (Hrsg.): *Komintern i Ideja Mirovoj Revoljucii. Dokumenty*, Moskva, „NAUKA“, 1998). Mitarbeit im „Wuppertaler Projekt“ gemeinsam mit Lev Kopelev. Seit Gründung ist Drabkin Mitglied der Gemeinsamen Kommission für die Erforschung der jüngeren Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen („Deutsch-russische Historikerkommission“). In Rußland erschien zu seinen Ehren eine Festschrift: M. B. Korkagina, V.L. Telicyn (Hg.): *Germanija i Rossija v sud'be istorika. Sbornik statej, posvjascennyj 90-letiju Ja. S. Drabkina*, Moskva, *Sobranije*, 2008.

Dr. Bernhard H. Bayerlein, Historiker und Romanist, Wissenschaftlicher Angestellter, Institut für soziale Bewegungen (ISB), Ruhr-Universität Bochum; Associate Fellow, Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF), Potsdam. Schwerpunkte: Vergleichende historische Kommunismusforschung, Europäische Archivprojekte und Digital Humanities (The International Comitee for the Computerization of the Komintern Archives (INCOMKA), The International Willi-Münzenberg Forum u.a.), portugiesische und spanische sozialwissenschaftliche Forschung. Begründer und Herausgeber

The International Newsletter of Communist Studies (INCS); Autor/Hg./Mithg. u.a.: Jahrbuch für historische Kommunismusforschung; *Deutschland-Rußland-Komintern 1918–1943*, 3 vols., Berlin, 2012/2013; „*Der Verräter, Stalin, bist Du!*“. *Vom Ende der internationalen Solidarität*, Berlin, 2008; *Abschied von einem Mythos. Die UdSSR, die Komintern und der Antifaschismus*. In: Osteuropa (2009); *Moscou-Paris-Berlin, 1939–1941*, Paris 2003; *Deutscher Oktober 1923*, Berlin 2003; *Der Thälmann-Skandal*, Berlin 2003; *Georgi Dimitroff. Tagebücher*, Berlin 2000; *Archives de Jules Humbert-Droz, IV*, Zürich, 2001; *Duverger's Concept. Semi-Presidential Government Revisited*. In: *European Journal of Political Research* (1998); *Entwaffnete Utopien. Utopies désarmées*, Leipzig 1999; *Origens bonapartistas do semipresidencialismo português*. In: *Análise Social*, Lissabon (1996).

Prof. Dr. Aleksandr Galkin, geboren 1922, ist Historiker und Mitglied wichtiger wissenschaftlicher Einrichtungen der Russischen Föderation, u.a. des Instituts für Soziologie der Akademie für Politische Wissenschaft. Mit Prof. Drabkin Leiter des Komintern-Schwerpunkts der Deutsch-Russischen Historikerkommission. Galkin kam 1945 ins zerbombte Berlin und die sowjetische Besatzungszone, bis 1949 im Auftrag der Sowjetischen Militäradministration (SMAD). U.a. war er während der Berlin-Blockade eingesetzt. Seine Dissertation hatte zum Thema die separatistische Bewegung im Rheinland nach dem Ersten Weltkrieg. Galkin ist Autor, Herausgeber und Mitherausgeber zahlreicher Publikationen zur Arbeiterbewegung, zur deutschen Geschichte und zu den deutsch-sowjetischen Beziehungen, u.a.: *Versal' i rejskie separatisty*, Moskau 1962; *Rabočij klass. Glavnaja revoliucionnaja sila*, Moskau 1973; *Rossija. Quo vadis?*, Moskau 2003; *Michail Gorbatschow und die deutsche Frage. Sowjetische Dokumente 1986–1991*, München 2011; *Über die Vergangenheit und die Gegenwart*, Moskau 2013.